



Opposition kritisiert Schulstrukturreform

FDP: Deutlicher Qualitätsverlust – CDU: Hausgemachter Lehrermangel

Als halbherzig und kurzsichtig kritisierte die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Bettina Dickes, die Schulpolitik der Landesregierung. Von einer ausreichenden Versorgung mit Lehrern zur Realisierung einer adäquaten Unterrichtsabdeckung könne keine Rede sein.

Auch die Realschule plus starte aufgrund der Versäumnisse der zuständigen Ministerin mit einer deutlichen Unterversorgung. Durch die anstehende Pensionierungswelle würden sich in den kommenden Jahren massive Lücken auftun. Obwohl dies absehbar war, habe die Landesregierung in nur zwei Jahren 1400 angehende rheinland-pfälzische Lehrerinnen und Lehrer durch mangelnde Ausbildungskapazitäten, schlechte Aufstiegschancen und Zeitverträge in die Nachbarbundesländer vertrieben. Der Lehrermangel sei also hausgemacht, so Dickes.

Die von der Ministerin so hoch gelobten Startbedingungen der Real-

schule plus seien eine Mogelpackung. Denn für Schüler der bisherigen Hauptschule stiegen die Klassen- und Orientierungsstufen deutlich an und auch für die Schüler der bisherigen Realschule gebe es kaum eine Verbesserung.

Auch die stellvertretende Vorsitzende und bildungspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion Nicole Morsblech warnte vor einem Qualitätsverlust durch die neue Schulstruktur. Die Bildungsministerin habe zwar Recht, dass eine Schulstruktur gewährleisten müsse, dass jedes Kind seine Talente und Neigungen möglichst gut entwickeln könne, doch sie habe „große Zweifel“, dass die neue Realschule plus dies ermögliche.

So würden die Klassen für die heutigen Hauptschüler in der Regel größer und die Chancen auf individuelle Förderung für die Schülerinnen und Schüler kleiner. Sie bezweifle auch, dass die neue Schulstruktur zu

mehr Durchlässigkeit führen werde. Im Gegenteil werde in Zukunft ein Wechsel von der Realschule zum Gymnasium für die Schülerinnen und Schüler schwieriger, fürchtet Morsblech.

Weiter sei zu befürchten, dass auch die steigende Anzahl Integrierter Gesamtschulen zu einem deutlichen Qualitätsverlust des rheinland-pfälzischen Bildungssystems führen werde. Das zeige das schlechte Abschneiden der Integrierten Gesamtschulen in den PISA-Studien. Außerdem gebe es bei den Integrierten Gesamtschulen regelmäßig Probleme bei der Unterrichtsversorgung und angesichts der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler ebenso wie in der Realschule plus viel zu große Klassen. Gleichzeitig würden die Strukturveränderungen vor Ort oftmals auch zu höheren Baukosten trotz insgesamt rückläufiger Schülerzahlen führen, so die FDP-Bildungsexpertin.